

# VHS erhält Forschungsauftrag

## Fachkräfte und Wissenschaftler erforschen Erwachsenen-Alphabetisierung

Oldenburg (zb). Die Volkshochschule Oldenburg (VHS) hat vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) den Zuschlag für ein Forschungsvorhaben zur Erwachsenen-Alphabetisierung erhalten. Das Projekt dauert drei Jahre und wird mit 750 000 Euro gefördert.

„Das ist bislang einmalig, dass eine VHS einen Forschungsauftrag erhält und zudem die Projektleitung übertragen bekommt“, freut sich VHS-Direktor Hans Peter Heyer. Der Grund dürfte die 27-jährige Erfahrung der VHS mit Alphabetisierung sein.

Das A.B.C.-Projekt steht für Alphabetisierung, Beratung und Chancen und wird vom Didaktischen Zentrum (diz) der Universität Oldenburg sowie Wissenschaftlern von den Universitäten Köln, Bremen und Kassel begleitet. Während des dreijährigen Projektes soll untersucht werden, welche Lernmethoden und -materialien sich am besten für Alphabetisierungskurse eignen.

Sieben Analphabeten zwischen 35 und 55 Jahre treffen sich in den kommenden drei Jahren täglich zum mehrstündigen Unterricht bei VHS-Fachkräften. Die unterstützenden Wissenschaftler beobachten die Lernprozesse unter verschiedenen Gesichtspunkten. Dazu werden die Teilnehmer gefilmt und befragt, so dass schon im laufenden Prozess Unterrichtsoptimierungen vorgenommen werden.

### Fundierte Methoden

„Ziel ist es, wissenschaftlich fundierte Alphabetisierungsmethoden zu entwickeln, die bundesweit angewendet werden sollen“, berichtet Projektleiter Achim Scholz. Konkret sollen Lehrbücher und Handlungsempfehlungen erstellt werden, um möglichst vielen Analphabeten Lesen und Schreiben beizubringen.

Zudem geht diz-Geschäftsführer Dr. Jens Winkel davon aus, dass an der Uni Oldenburg ein Masterstudiengang Alphabetisierung für Lehrkräfte in der Erwachsenenbil-

dung und Bachelor-Absolventen aufgebaut wird. „Solche Studiengänge gibt es im europäischen Ausland bereits. Bei uns herrscht da Nachholbedarf“, meint er.

Weil die Vereinten Nationen sich die globale Alphabetisierung auf die Fahnen geschrieben haben, will das BMBF auch in Deutschland aktiv werden. Denn gegenwärtig gibt es allein vier Millionen Menschen mit Schulabschluss, die nicht lesen und schreiben können. Sie sind auf dem Arbeitsmarkt kaum noch vermittelbar.

Alphabetisierungskurse werden in Deutschland aber nur Menschen gewährt, die mindestens ein Jahr arbeitslos sind. Und dann werden maximal 200 Stunden finanziert. Das entspricht drei Semestern. „In der Zeit lernt auch kein Grundschulkind lesen und schreiben“, macht Achim Scholz deutlich. „Alphabetisierung funktioniert viel besser, wenn die Betroffenen täglich die Schulbank drücken und von Fachleuten unterrichtet werden“, berichtet er aus seinen Erfahrungen.